

Fakten und Zahlen

- gegründet 1987 (1994)
- 22 MitarbeiterInnen, davon 15 WissenschaftlerInnen
- Direktor: Univ.-Doz. Dr. Michael Nentwich
- Budget: rund 1,5 M€, davon 30-40 % Drittmittel
- Mitglied in: Netzwerk Technikfolgenabschätzung (NTA); European Parliamentary Technology Assessment (EPTA); European Technology Assessment Group (ETAG)
- Kontakt:
1030 Wien,
Strohgasse 45/5
+43 (1) 51581 – 6582
tamail@oeaw.ac.at
- Web:
www.oeaw.ac.at/ita
- Facebook:
[Institute.of.technology.assessment](https://www.facebook.com/institute.of.technology.assessment)
- Twitter:
technikfolgen

Das Institut für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Das Institut für Technikfolgen-Abschätzung (ITA) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, das technischen Wandel im Hinblick auf gesellschaftliche Bedingungen, Auswirkungen und Gestaltungsoptionen untersucht.

Wissenschaftliche Technikfolgenabschätzung (TA) verwendet ein breites Spektrum von Methoden aus verschiedenen Disziplinen. Wesentlicher Bestandteil der TA-Methodik ist die Einbeziehung unterschiedlicher Wissensbestände, Werte und Interessen mittels partizipativer Verfahren. Unsere inter- bzw. transdisziplinär ausgerichteten wissenschaftlichen Analysen werden von institutsinternen Projektteams und in Zusammenarbeit mit externen PartnerInnen durchgeführt.

Ziel der anwendungs- und grundlagenorientierten TA ist, intendierte und nicht intendierte Folgen von Entwicklungsoptionen aufzuzeigen und daraus entscheidungsrelevantes Orientierungswissen für Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu generieren. Unsere wissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Technik und Gesellschaft und trägt zur methodischen Weiterentwicklung der Technikfolgenabschätzung bei.

Arbeitsweise

Das ITA ist als interdisziplinäres Institut der Gesamtakademie der ÖAW zugeordnet. Das ITA wird von einem internationalen Wissenschaftlichen Beirat beraten. Es finanziert seine Arbeit zu etwa zwei Dritteln aus Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWFW) über das Budget der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, ein Drittel aus Drittmitteln (EU, Fonds, andere Ministerien etc.).

Team

Wir beschäftigen rund zwanzig MitarbeiterInnen mit einem breiten Ausbildungsspektrum. Die Hälfte unseres wissenschaftlichen Teams kommt aus den Naturwissenschaften und aus technischen Fächern, die andere Hälfte aus den Sozialwissenschaften. Die Fächerpalette reicht von Philosophie, Soziologie, Politik- und Rechtswissenschaft über Ökonomie bis zu Informatik, Verfahrenstechnik, Biologie und Humanökologie.

Projekte

Die wissenschaftliche Arbeit erfolgt in Form von Projekten. Neben thematischen Arbeitsgruppen gibt es oft Kooperationen zwischen verschiedenen Arbeitsbereichen. Je nach Bedarf werden die Forschungsteams aus dem Kreis des ITA dabei für einen befristeten Zeitraum durch externe ExpertInnen ergänzt. Jedes Projekt hat einen internen Projektbeirat und bisweilen auch einen externen Beirat. Zur Qualitätskontrolle finden regelmäßig Projektseminare mit der gesamten wissenschaftlichen Belegschaft statt.

Themen

So vielfältig Technologien und deren Anwendungsfelder sind, so vielfältig ist auch die Technikfolgenabschätzung selbst. Das ITA-Team beschäftigt sich im Rahmen der vier Arbeitsschwerpunkte seines Mittelfristigen Forschungsprogramms mit einer Reihe von Themen. Diese überschneiden sich zum Teil und werden immer aus dem spezifischen Blickwinkel der TA bearbeitet. Zu den aktuellen Themen zählen: Cyber-Wissenschaft, E-Demokratie, Grüne Gentechnik, Informationsgesellschaft, Intelligente Stromnetze, Nachhaltige Städte, Nanotechnologie, Partizipative Methoden, Privatsphäre, Sicherheit, Synthetische Biologie, Technische Ausbildung, Technologie-Kontroversen, Technologie-Vorausschau, Technologie und Nachhaltigkeit, Transdisziplinarität, Überwachung sowie Vernetzte Umgebungen.

Version: 26.5.2014